



Vom Dach der Welt auf die Ostalb

Nepalesische Studenten an der Hochschule Aalen

01.02.2016 | Genau 6.681,92 Kilometer misst die Luftlinie zwischen Aalen und Kathmandu, der Hauptstadt Nepals. Der kleine Himalaya-Staat fasziniert seine Besucher mit prachtvollen Tempelanlagen, gewaltigen Gipfelketten und einer großen Gastfreundschaft. Seit einigen Monaten erkunden jetzt fünf nepalesische Studenten, die an der Hochschule Aalen studieren, die Reize der Ostalb.

„Pretty cool“ findet es Bibek Thapaliya hier – auch wenn die Berge der Schwäbischen Alb nicht ganz so groß seien wie in seiner Heimat, fügt er lachend hinzu. Vor drei Monaten ist der 27-jährige nach Aalen gekommen, um an der Hochschule seinen Master im Studiengang Photonics zu machen. Nach Deutschland wollte er unbedingt, um hier mehr Erfahrungen zu sammeln. „Schließlich ist es das Land der Ingenieure und Wissenschaftler“, sagt Thapaliya und zählt begeistert die Namen großer, deutscher Firmen auf. Begeistert ist der Student auch von den Studienbedingungen an der Hochschule Aalen: „Es macht richtig viel Spaß, hier zu studieren, wir haben sehr nette Professoren. Wenn wir ein Problem haben, können wir immer kommen – eigentlich sind sie mehr wie Freunde für uns.“

Auch Sunil Shrestha freut sich, dass es mit der Zusage fürs Masterstudium in Aalen geklappt hat: „Das Einleben hier hat super geklappt. Die Stadt hat eine perfekte Größe, und die Leute sind sehr hilfsbereit.“ Ganz leicht ist dem Studenten, der aus Kathmandu stammt, die Abreise aus Nepal im vergangenen Jahr aber nicht gefallen. „Seit dem schweren Erdbeben Ende April 2015 ist man immer in Sorge“, erzählt der 27-jährige. „Es war schrecklich, ich kann es kaum in Worte fassen. Ich habe meinen drei Monate alten Neffen geschnappt und bin aus dem Haus gerannt. Die nächsten Wochen haben wir hauptsächlich draußen verbracht“, schildert Sunil Shrestha seine Erlebnisse. Er habe großes Glück gehabt, dass von seiner Familie niemand zu Schaden gekommen sei.

Zwar ist Nepal inzwischen längst aus den Schlagzeilen verschwunden, doch nach wie vor ringt es mit den Folgen der Katastrophe. Mehr als 9000 Menschen verloren ihr Leben, hunderttausende Häuser wurden völlig zerstört oder beschädigt. Der Wiederaufbau des bitterarmen Landes geht nur langsam voran, viele Nepalesen leben immer noch in Notunterkünften, und der Tourismus – der wichtigste Devisenbringer – ist massiv eingebrochen. „Es ist toll, dass es hier in Aalen den Verein Govinda gibt, der unser Land so großartig unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar“, sagt Rajnish Dhakal, der sich in seiner Freizeit auch für den Verein engagiert.

„Was wir ganz dringend brauchen, das sind Touristen – jetzt erst recht“, appellieren die fünf Studenten und schwärmen von der kulturellen und landschaftlichen Schönheit ihres Landes. Im Tal von Kathmandu reihen sich auf wenigen Kilometern sieben Weltkulturerkmäler aneinander, der Weg zum Mount Everest – mit 8848 Metern der höchste Berg der Erde – gehört weltweit zu den beliebtesten Trekkingrouten. „Außerdem ist

es ein sehr grünes Land“, sagt Sunil Shrestha, „vom subtropischen Regenwald über eine Ebene mit kleineren Bergen und Flusstälern bis hin zur Himalaya-Region hat Nepal alles zu bieten“.

Nach ihrem Master-Studium wollen die fünf Studenten auf jeden Fall in ihre Heimat zurückkehren. „Wir möchten die Erkenntnisse aus unserem Studium dazu nutzen, unserem Land zu helfen und es weiter aufzubauen“, betont Bibek Thapaliya. Doch die nächsten Monate wollen die fünf noch ein bisschen Deutschland entdecken. Durch die Aalener Bäckereien haben sie sich schon durchgetestet. „Wir lieben Brot und Brezeln“, sagt Rajnish Dhakal und lacht verschmitzt. Persönlich hat der Student – neben dem Besuch eines FC Bayern-Spiels - noch einen ganz besonderen Plan: Er will 1000 verschiedene, deutsche Biersorten probieren und die Kronkorken sammeln. Ein bisschen hat Rajnish Dhakal da noch was vor sich – derzeit ist er bei Nummer 65 angelangt.